

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Wohn- und Arbeitsplätze auf dem Areal der ehem. Spinnerei Bühler in der Mühlau (Sennhof), eingereicht von Gemeinderat B. Zäch (SP)

Am 27. Februar 2017 reichte Gemeinderat Benedikt Zäch namens der SP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Im Oktober 2016 musste die Spinnerei Hermann Bühler in der Mühlau an der Töss ihren Betrieb einstellen. Das Areal liegt im Gebiet Sennhof unmittelbar ausserhalb der Stadtgrenze (Gemeindegebiet Illnau-Effretikon/Kyburg). 140 Arbeitsplätze gingen auf einen Schlag verloren und ein traditionsreicher industrieller Produktionsbetrieb in Winterthur verschwindet von der Bildfläche. Gegenwärtig sind 60 Mitarbeitende noch immer ohne Arbeit.

Auf dem Areal werden 5000 m² Wohnfläche und 12'000 m² Gewerbefläche frei, die in den folgenden Jahren auf Grund eines bestehenden privaten Gestaltungsplans für neue Nutzungen entwickelt werden sollen. Offenbar sind Bestrebungen zur Öffnung der Arealnutzung im Gange. Dazu hält das Kantonale Amt für Raumplanung (ARE) in einem Bericht von 2013 («Gewerblich-industrielle Areale im Kanton Zürich», S. 33) fest, dass dies im Gegensatz zur Strategie des RWU (Zweckverband Regionalplanung Winterthur und Umgebung) stehe.

Gleichzeitig sind in unmittelbarer Nähe zum Bühler-Areal in Kollbrunn (Gemeinde Zell) zwei Grossprojekte für Wohnüberbauungen mit 170 (Projekt Verdeblu) und 120–140 Wohnungen (Projekt Insula) in Realisierung bzw. Planung.

In diesem Zusammenhang ist der Stadtrat eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Wie beurteilt er den erneuten Verlust von vielen Arbeitsplätzen und industriellem Knowhow für die Standortpolitik der Region Winterthur?*
- 2. Hat der Stadtrat den Kontakt gesucht mit den Inhabern des Bühler-Areals, um sich über die künftigen Pläne und Entwicklungen zu orientieren?*
- 3. Ist der Stadtrat bereit, sich im Rahmen der bestehenden Gefässe RWU sowie regionale Standortförderung Winterthur (künftig: House of Winterthur) dafür einzusetzen, dass auf dem Areal Bühler neben Wohnraum auch neue Arbeitsplätze und Gewerberaum entstehen?*
- 4. Welche Prioritäten setzt der Stadtrat bei der Beurteilung der Siedlungsentwicklung im Raum Kollbrunn, die auch Auswirkungen auf Stadtgebiet (Sennhof) haben wird?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Mit Bedauern hat der Stadtrat davon Kenntnis nehmen müssen, dass mit der Hermann Bühler AG im Herbst des vergangenen Jahres die letzte Baumwollspinnerei in der Schweiz ihren Betrieb aufgegeben hat. Von der Betriebsschliessung waren 139 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Obwohl das Gelände der Firma, wie in der Anfrage richtig erwähnt, nicht auf

Stadtgebiet liegt, besteht dennoch ein enger Bezug zu Winterthur. Einerseits leben zahlreiche ehemalige Mitarbeitende des Unternehmens in Sennhof, andererseits wird das Firmengelände verkehrlich über dieses Stadtquartier erschlossen. Die vorliegenden Fragen zur künftigen Entwicklung dieses Areals betreffen allerdings nicht nur die Stadt Winterthur, sondern vor allem auch die Stadt Illnau-Effretikon und letztlich die gesamte Region. Darum wurde in deren Beantwortung auch der Vorstand der RWU (Zweckverband Regionalplanung Winterthur und Umgebung) mit einbezogen. Diesem Verband kommt für eine geordnete räumliche Entwicklung in der Region Winterthur eine zentrale Rolle zu.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wie beurteilt er den erneuten Verlust von vielen Arbeitsplätzen und industriellem Knowhow für die Standortpolitik der Region Winterthur?»

Grundsätzlich ist jeder Abbau von Arbeitsplätzen sehr zu bedauern; dies im Raum Winterthur ganz besonders, wenn er den Bereich der industriellen Produktion betrifft, die in dieser Region eine lange Tradition hat. Die Hermann Bühler AG blickt auf eine über 200jährige erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Die Spinnerei galt lange Zeit als Beispiel dafür, dass die Textilindustrie trotz Konkurrenz aus Niedriglohnländern und starkem Franken auch in der Schweiz immer noch überleben kann. Dass sie nun trotzdem aufgeben musste, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass dieser Industriezweig hierzulande kaum mehr existenzfähig ist und sich darum auch die Region Winterthur im Rahmen der Standortförderung vor allem auf die Entwicklung anderer Wirtschaftsbereiche fokussieren muss. Die Hermann Bühler AG wird zwar dem Vernehmen nach auch nach der Betriebsaufgabe weiterbestehen, sie wird sich aber in der Schweiz auf die Verwaltung von Immobilien beschränken.

Zur Frage 2:

«Hat der Stadtrat den Kontakt gesucht mit den Inhabern des Bühler-Areals, um sich über die künftigen Pläne und Entwicklungen zu orientieren?»

Wie in der Anfrage richtig erwähnt, befindet sich das Areal der Hermann Bühler AG auf dem Gebiet der Stadt Illnau-Effretikon, weshalb alle offiziellen Beziehungen auf kommunaler Ebene zwischen Firma und Gemeinwesen grundsätzlich über diese Stadt laufen. Auf informeller Ebene haben jedoch seitens der Stadt bereits verschiedene direkte Kontakte mit dem betroffenen Unternehmen stattgefunden, namentlich durch den Stadtpräsidenten (der vom Verwaltungsratspräsidenten vorgängig über die Schliessung informiert wurde), Stadtentwicklung, Standortförderung und das Departement Bau. Wie zu erfahren war, beabsichtigt die Firma das Hauptgebäude einer neuen Mischnutzung zuzuführen, was gemäss geltendem Gestaltungsplan möglich ist. Die später erstellten Industriehallen sollen vorderhand vermietet werden. Es ist anzunehmen, dass mittelfristig ein neuer Gestaltungsplan angestrebt wird, der grössere bauliche Veränderungen auf dem Areal zulässt. Eine solche Revision ist in erster Linie Sache des Grundeigentümers und der Standortgemeinde. In letzter Instanz ist der revidierte Gestaltungsplan vom Regierungsrat zu genehmigen, wobei vorgängig auch die RWU angehört wird. Die Stadt Winterthur wird im Rahmen der künftigen Arealerschliessung direkt in die Umgestaltung mit einbezogen werden. Nach Auskunft der Liegenschaftseigentümerin soll das Areal auch in Zukunft primär als Arbeitsplatzgebiet weiterbestehen; eine Wohnnutzung ist nur punktuell vorgesehen. Nach aktuellem Planungsstand ist also davon auszuge-

hen, dass im fraglichen Gebiet neue Arbeitsplätze entstehen werden, von welchen unter Umständen auch das angrenzende Stadtquartier Sennhof profitieren wird.

Zur Frage 3:

«Ist der Stadtrat bereit, sich im Rahmen der bestehenden Gefässe RWU sowie regionale Standortförderung Winterthur (künftig: House of Winterthur) dafür einzusetzen, dass auf dem Areal Bühler neben Wohnraum auch neue Arbeitsplätze und Gewerberaum entstehen?»

Die RWU hat sich erst vor wenigen Wochen mit der künftigen Nutzung des fraglichen Firmenareals befasst. Der Vorstand der RWU und der Winterthurer Stadtrat sind sich darin einig, dass dieses Gelände auch in Zukunft hauptsächlich Gewerbegebiet bleiben soll, was nach dem Gesagten auch der aktuellen Planung der Grundstückseigentümerin entspricht. Wünschbar ist, dass die seinerzeitige Zahl von 140 Arbeitsplätzen nach Möglichkeit wieder erreicht werden kann. Dafür werden sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch der Stadtrat und die Standortförderung einsetzen. Punktuelle Umnutzungen für Wohnen sollen aber grundsätzlich möglich sein. In den oberen Stockwerken des alten Spinnereigebäudes ist dies bereits gemäss bestehendem Gestaltungsplan zulässig.

Zur Frage 4:

«Welche Prioritäten setzt der Stadtrat bei der Beurteilung der Siedlungsentwicklung im Raum Kollbrunn, die auch Auswirkungen auf Stadtgebiet (Sennhof) haben wird?»

Vorwegzunehmen ist, dass im Rahmen der fraglichen Überbauungen insgesamt weniger Wohnungen erstellt werden als in der Anfrage beziffert, nämlich mit dem Projekt „Verdeblu“ 120 Wohnungen und mit dem Projekt „Insula“ 80 Wohnungen. Sodann ist die Siedlungsentwicklung im Raum Kollbrunn primär Sache dieser Gemeinde. Sie muss gemäss den Vorgaben des kantonalen und regionalen Richtplans erfolgen. Mögliche Auswirkungen auf die gesamte Region werden in der RWU auf dieser Grundlage erörtert. Bereits heute eine Beurteilung künftiger sozialräumlicher Wechselwirkungen zwischen dem Raum Kollbrunn und dem Quartier Sennhof vornehmen zu wollen, wäre verfrüht.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon